

Grundsätzliches

Unsere eigene Dojo-Ordnung ergänzt die übergreifende Dojo-Etikette des Verbandes.

Unser gemeinsames Üben und Lernen soll bei allem Engagement Freude machen! Damit das so ist und auch so bleibt sind einige verbindliche Regeln notwendig:

Muso Jikiden Eishin Ryu Iaido beschränkt sich nicht auf das technische Erlernen einzelner Kata, sondern ist vor allem ein über Jahrhunderte entwickelter Prozess körperlicher *und* geistiger Erziehung. Voraussetzung für diesen Prozess ist eine disziplinierte, konzentrierte und vertrauensvolle Atmosphäre im Dojo, für die *jedeR* Iaidoka mitverantwortlich ist. Darüber hinaus erfordert der Umgang mit (Übungs-)Waffen besondere Achtsamkeit. Eine Dojo Ordnung soll also keinen blinden Kaderegehorsam erzwingen; es macht auch wenig Sinn alles aufzuschreiben > beobachtet, fragt, lernt. Länger Übende sind „Neuen“ ein Vorbild.

Zum Thema Disziplin

Verbindlichkeit: Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten sollte jedeR möglichst regelmäßig am Training teilnehmen. Die Trainingszeiten verstehen sich als Beginn des Trainings (nicht des Umziehens...). Bei Krankheit oder anderen längerfristigen Verhinderungen gebt bitte kurz Bescheid – nicht zuletzt, weil wir uns sonst Sorgen machen. Mit einem erhöhten Verletzungsrisiko verbundene Beschwerden werden dem Übungsleiter vor Trainingsbeginn mitgeteilt.

Ordnung und Disziplin im Dojo sind unbedingt einzuhalten. Wir sind zwar ein Team, das sich gegenseitig trägt; jedeR kann mitdenken, -reden und soll sich auch gerne einbringen. Ein traditionelles Dojo ist aber kein demokratischer Debatier-Club: Norbert als unser Dojoleiter und Lehrer trifft letztlich alle Entscheidungen; sein Stellvertreter ist Martin. Ggf. leiten die Sempai's gemäß ihrer Graduierungen das Training und sind für die Dojo Organisation mit verantwortlich.

Die Anordnungen des jeweiligen Übungsleiters sind ausnahmslos zu befolgen. Er / sie hat nicht nur das Recht sondern im Sinne des o.g. Lernprozesses auch die Pflicht, Iaidoka ggf. zurechtzuweisen. Beim Training selbst bemüht sich jedeR um eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre. Konzentriert Euch auf das eigene Üben, nicht auf das der 'Nachbarn'. Ohne Erlaubnis werden angesagte Übungen nicht abgeändert, abgebrochen, Pausen gemacht oder das Dojo vorzeitig verlassen.

Achtung, Rücksichtnahme, Vertrauen, Respekt und Bescheidenheit im Umgang miteinander sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Gemäß dem Sempai / Kohai Prinzip sind länger Übende gerade in diesen Punkten ein Vorbild. Wir alle bleiben unabhängig von der individuellen Graduierung immer Schüler, die sich permanent mit Korrekturen auseinandersetzen müssen. Jeder von uns bringt seine Persönlichkeit und „Tagesform“ ein, hat andere Voraussetzungen und ein individuelles Lerntempo. Das mag gelegentlich an persönliche Grenzen führen. Als Team helfen und stützen wir uns dabei gegenseitig. Sollten dennoch persönliche Probleme oder Unstimmigkeiten auftreten sind diese im Interesse aller frühzeitig, ehrlich und offen anzusprechen und zu klären.

Zum Thema Sicherheit

Dekowaffen und / oder scharfe Klingen sind im Dojo grundsätzlich verboten. Auch abseits der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ist ein Iaito zwar „nur“ eine stumpfe Trainingswaffe – kann aber immer noch schwere Verletzungen herbeiführen. Deshalb:

Grundsätzlich immer voll konzentriert und bedacht üben ! Andernfalls besser um eine Pause bitten.

Unmittelbar vor jedem Training unbedingt das Iaito gründlich kontrollieren > wackelt die Klinge im Griff; sitzt das Mekugi (der Holzstift durch Griff / Angel) fest? Locker gewordene Koigushi - Passungen ggf. so reparieren, dass das Habaki wieder „einrastet“. Auch das Bokuto ist auf Splitter etc. zu untersuchen.

Stolperfallen vermeiden: Alles was nicht unmittelbar gerade gebraucht wird (Taschen, Schlappen, etc.) werden immer so am Rand ablegen, dass niemand darüber stolpern kann oder ggf. in eine Klinge fällt... das gilt auch in Trainingspausen. Die Hakama Länge wird so gewählt, dass er keine Stolperfalle bildet – ggf. nach dem ersten Waschen leicht kürzen bis an die Knöchel.

Bei allen Schnitten wird *immer* eine Linie eingehalten, in deren Verlängerung sich niemand aufhält! Sollte sich doch einmal eine Klinge lösen kann so nichts passieren... Also immer voraus denken und sich immer über die Positionen im Raum im Klaren sein. Ggf. versetzt üben, warten. Sollte sich bei Schnitten nach Richtungswechseln doch einmal jemand in Verlängerung der Schnittrichtung aufhalten > warten!

Keine unnötige Kraft einsetzen. Unnötige Kraft kann saubere Technik nicht ersetzen, gefährdet einen selbst, die Mitübenden und das Material. Bei zu starkem Schwitzen gelegentlich die Hände abtrocknen.

Wenn gerade nicht geübt wird oder bei kurzen Pausen (z.B. Erklärungen): *Immer* Noto ausführen und Tsuba mit dem Daumen sichern. Die Hände werden nicht auf der Tsuka „abgelegt“.

Auch privat... niemals mit dem Iaito herumspielen geschweige denn „angeben“ – sicher verwahren!

Etikette

Wir stehen in einer hunderte von Jahren alten Tradition, die für uns „Westler“ nicht leicht zu verstehen ist. Die traditionelle Etikette und Umgangsformen sind aber keine abspulbare „Nebensache“, sondern drücken Achtung und Fortführung dieser Tradition, Respekt vor den Mitübenden und der Waffe aus. Die Einhaltung der Etikette; das Bemühen, sie mit Kopf und vor allem Herz zu durchdringen und lebendig zu halten ist ein zentraler Bestandteil des Iaido Übens!

An- und Abgrüßen: Beim Betreten und Verlassen des Trainingsraumes kurze Verbeugung aus dem Stand zur Kamiza. Reihenfolge des Angrüßens (wird u.U. anders gehandhabt > dann folgen...) vor dem Training: 1. Angrüßen der Kamiza aus dem Stand (Hairei oder Kamiza ni rei) – 2. anschließend in Seiza abknien; Mokuso; Verbeugung zu Lehrer (Shirei oder Sensei ni rei), Verbeugung zum Iaito (Torei). Reihenfolge beim Abgrüßen: Mokuso, Torei, Shirei, Hairei. Bei Trainingspausen Torai aus dem Stand.

Position der Waffe: Traditionell hat jede Position, aus der heraus die Waffe schnell gezogen werden könnte aggressiven Charakter. Deshalb z.B. bei Pausen die Waffe mit dem Griff nach links und mit der Schneide zu sich selbst ablegen oder entsprechend übergeben (Torei aus dem Stand entsprechend). Beim Ablegen der Waffe an der Hallenwand Griff umlaufend Richtung Kamiza, Schneide zur Wand.

Kleidung etc.: Die traditionelle Übungskleidung soll innere Bescheidenheit ausdrücken und nicht vom eigentlichen Üben ablenken. Uhren, Schmuck etc. werden vor dem Training abgelegt. Hakama und Gi kauft bitte in Schwarz oder Dunkelblau – in den Sommermonaten ist traditionell auch ein weißer Gi zulässig. Unter dem Gi wird kein T-Shirt getragen – zur Schweiß-Aufnahme kann ein spezieller Unter-Gi genutzt werden. Frauen können mit kleinen Klettstreifen für einen besseren Sitz des Gi sorgen. Schließlich kann gelegentliches Waschen und Bügeln nicht schaden ☺ ... Die Wahl der Obi-Farbe ist unabhängig von der Graduierung freigestellt, sie sollte aber auch unauffällig gehalten werden. Das Sageo (Band an der Saya) kauft möglichst in Schwarz – bestimmte Farben symbolisieren traditionell (sehr) hohe Graduierungen - nähere Info's auf Anfrage.

Ggf. vor dem Training Füße waschen. Trainiert wird zwar normalerweise barfuß - die Halle wird aber in Schlappen betreten, die dann am Eingang abgestellt werden.

Lehrgänge / Vorführungen: Sämtliche Regelungen unserer Dojo Ordnung gelten sinngemäß natürlich auch für Lehrgänge oder bei öffentlichen Veranstaltungen!

Außendarstellung: JedeR Iaido-ka repräsentiert auch abseits der Trainingszeiten die Muso Jikiden Eishin-Ryu Seitokai, den Deutschen Muso Jikiden Eishin Ryu Verband e.V. und unser Dojo und sollte sich um ein entsprechendes persönliches Auftreten bemühen. Private Vorführungen aller Art sind zu vermeiden; in jedem Falle aber vom Dojo-Leiter vorab zu genehmigen. Schließlich ist jede Form der Gewinnerzielung – auch privat - oder Kommerzialisierung unseres Do ausdrücklich nicht erwünscht.